

THEOLOGISCHE REVUE

118. Jahrgang

– Juni 2022 –

Großgottesdienste als Thema der Liturgiewissenschaft. „Himmelwärts und ausgesandt ... hinaus in alle Welt“, hg. v. Nicole STOCKHOFF / Martin STUFLESSER / Tobias WEYLER / Stephan WINTER. – Münster: Aschendorff 2021. 190 S., brosch. € 29,00 ISBN: 978-3-402-24785-3

Nach wie vor wecken Großgottesdienste eine beachtliche inner- wie außerkirchliche Aufmerksamkeit – u. a. verstärkt durch mediale Übertragungen. Relativ wenig wahrgenommen wurde das Phänomen dagegen bisher in der liturgiewissenschaftlichen Diskussion und Reflexion, in denen nur vereinzelt bestimmte Teilaspekte in den Blick genommen und exemplarische Beobachtungen solcher Liturgiefiern angestellt wurden. In einer Reihe von derartigen Einzelstudien steht der vorliegende Sammelbd., der das Thema anhand zweier Großgottesdienste im Kontext des 101. Deutschen Katholikentags 2018 in Münster aufgreift und vertieft. Die Publikation will zur Charakterisierung dieses Liturgieformats und seiner Besonderheiten beitragen sowie auf Basis empirischer Erkenntnisse und rezeptionsästhetischer Überlegungen praktische „Hinweise und Leitlinien für die Gestaltung [...] entwickeln“ (10).

Die methodischen und inhaltlichen Grundlagen dafür bedenkt der programmatische Beitrag von *Stephan Winter*, der zusammen mit einer Einführung von *Tobias Weyler* und *Martin Stuflessen* den ersten Teil des Bd.es (7–35) bildet. In seinem zweiten, empirischen Teil (37–118) widmen sich die Hg.:in konkret dem Befund der beiden Großgottesdienste am 10. und am 13. Mai 2018 auf dem Münsteraner Schlossplatz und ziehen daraus ein (Zwischen-)Fazit. In den abschließenden Beiträgen von *Henning Stoffers*, *Meike Haken* und *Martin Stuflessen* im dritten Teil der Publikation (119–162) sollen historische, soziologische und perspektivische Aspekte zur Vertiefung der Thematik benannt werden. Im Anhang (163–190) sind die Gottesdienstabläufe sowie der Fragebogen zur Datenerhebung abgedruckt. Gerahmt wird die Publikation einerseits von Geleitworten des Bischofs von Münster, *Felix Genn*, und des damaligen Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, *Thomas Sternberg*, der diese Funktion von 2015 bis 2021 innehatte, zu Beginn (3–5) sowie andererseits am Ende des Sammelbd.es von einem Verzeichnis der Autor:inn:en und von Dankesworten (189f), welche durch Nennung von Beteiligten und Fördernden Aufschluss über Entstehungskontexte der Publikation geben.

Für das wissenschaftliche Erkenntnisinteresse zentral ist der (empirische) zweite Teil des Buches: *Nicole Stockhoff* beschreibt aus Planungsperspektive wesentliche organisatorische und inhaltliche Aspekte der beiden Großgottesdienste sowie räumliche, künstlerisch-ästhetische und liturgische Besonderheiten der Gottesdienstfeiern des Katholikentags, der unter dem Leitwort „Suche Frieden“ gestanden hat (38–58). Auf dieser Basis lenken Weyler und Stuflessen in ihrem Beitrag den

Blick auf die empirische Untersuchung und damit auf die Perspektive der an den Gottesdiensten Teilnehmenden (59–96). Nach einigen Angaben zum Forschungsdesign werden die Umfrageergebnisse dargestellt und kommentiert. Dabei bildet jeweils ein kurzer Rückblick auf vorhergehende Ausführungen zur Gestaltung im Einzelnen den Hintergrund für die Darstellung ihrer ermittelten individuellen Wahrnehmungen („Rückmeldungen“) sowie deren Interpretation, woraus jeweils konkrete Handlungsoptionen für eine (zukünftige, ggf. bessere) Umsetzung abgeleitet werden („Folgerungen“). Noch deutlicher und tiefgreifender kommt dieser Aspekt in einem als Zwischenfazit betitelten Beitrag von Winter, Stockhoff und Weyler zur Geltung (97–118) – mit dem Ziel, allgemeine Perspektiven für die Planung und Durchführung von Großgottesdiensten aufzuzeigen. Hierzu wird am Ende ein detaillierter Fragenkatalog vorgelegt, der den Planenden solcher „Events“ als Leitfaden während des gesamten Prozesses von der Vorbereitung über die Durchführung bis hin zur Nachbereitung dienen soll.

Im dritten und letzten Teil des Sammelbd.es zur (weiteren) Vertiefung der Thematik stehen historische Beobachtungen zu vorhergegangenen Katholikentagen in Münster (120–130), soziologische Analysen von sog. *Celebrations* (131–153) und einige perspektivische Überlegungen in Zeiten der Corona-Pandemie (154–162).

Die Beiträge dieses letzten Abschnitts enthalten z. T. interessante und wichtige Daten, Fakten und Beobachtungen, stehen aber nicht nur faktisch unverbunden nebeneinander, sondern weisen auch kaum Bezüge zur exemplarischen (empirischen) Untersuchung des letzten Katholikentags in Münster im vorigen Abschnitt auf. Sie stehen also wie ein Fremdkörper weitgehend ohne Einordnung in den Gesamtzusammenhang am Ende der Publikation, die stattdessen durch ein stringentes Gesamtfazit – etwa mit weiteren konkreten Forschungsfragen und -perspektiven – noch hätte gewinnen können. Denn darauf könnten eine umfassendere Studie oder auch sonstige beispielhafte Einzeluntersuchungen zum Phänomen von Großgottesdiensten aufbauen.

Dennoch ordnet der Sammelbd. insgesamt viele Facetten der Thematik in den Gesamthorizont liturgischen Handelns ein und gibt einen aufschlussreichen exemplarischen Einblick in einen bis dato wenig wahrgenommenen Bereich des Gottesdienstes. Die Stärke bzw. die Innovation der Studie besteht überdies vor allem in ihren pastoralliturgischen Teilen. Der am Beginn programmatisch formulierte Anspruch, praktische „Hinweise und Leitlinien für die Gestaltung [...] entwickeln“ (10) zu wollen, wird primär am Ende des zweiten Abschnitts eingelöst. Die hier gesammelten Aspekte zur Planung und Durchführung von Großgottesdiensten werden eine wertvolle Orientierung und Hilfe für jene Menschen sein, die für solche Formate Verantwortung tragen und mit den möglichen Spannungen – oder neutraler ausgedrückt: Wechselwirkungen – zwischen den liturgischen Vorgaben, der Planung der „Produzierenden“ und den Erfahrungen der „Konsumierenden“ konfrontiert sind.

Über den Autor:

Stefan Kopp, Dr., Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Paderborn (s.kopp@thf-paderborn.de)